



PRESSEMITTEILUNG **Wichtige Waldpflege im Naturschutzgebiet Sanderoth**

Im Waldteil des NSG Sanderoth an der Flughafenstraße zwischen Reinwardtstraße und Sanderothgraben werden in den nächsten Tagen bis voraussichtlich Ende Februar Waldpflegearbeiten durchgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeiten liegt entlang der Straßen und Wege. Die Eichen, die hier wachsen, haben ihre Äste schon bis weit über die Wege und Straßen ausgestreckt und es brechen immer wieder abgestorbene Äste aus den Bäumen. Damit niemand zu Schaden kommt, müssen in einem etwa 30 Meter breiten Streifen entlang der Wege und Straßen einige Bäume gefällt werden. Da unter den Eichen schon viele Sträucher wachsen, wird sich nach und nach ein schöner Waldrand entwickeln. Die Maßnahme wurde intensiv mit dem Umweltamt geplant und abgestimmt. Die Kernzone bleibt als Rückzugsgebiet für hier lebende Tiere unberührt. Dabei wurde auch eine Pufferzone vereinbart, in der nur einzelne und besonders ausgewählte Bäume gefällt werden müssen.

Im NSG steht auch ein kleiner Wald aus Schwarzpappel-Hybriden. Diese sterben nun nach und nach ab und werden deshalb nach den Vorgaben der NSG-Verordnung behandelt. In enger Zusammenarbeit mit dem Umweltamt wird über einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren jeweils ein Drittel der Pappeln gefällt. Da die Pappeln besonders für Spechte als Höhlenbäume dienen, gibt es dann genügend Zeit, neue Höhlen zu bauen.

Gleichzeitig werden außerhalb des NSG Sanderoth benachbarte Eichenbestände minimal durchforstet. Ein weiterer kleiner Schwarzpappel-Wald bei der ehemaligen Bergbau-Versuchsstrecke muss gefällt werden, da die Pappeln nicht mehr standsicher sind und deshalb für Mensch und Tier gefährlich werden. Unter den Pappeln wachsen schon viele Schwarzerlen, die es zu fördern gilt, denn die gehören von Natur aus auf die nassen Waldböden.

Ziel aller Maßnahmen ist es, die Vitalität und Stabilität des Waldes zu verbessern und ihn so wie in der NSG-Verordnung gefordert, dauerhaft zu erhalten. Deshalb werden die Arbeiten so sorgfältig wie möglich durchgeführt. Gleichzeitig wird durch erhöhten Lichteinfall die natürliche Waldverjüngung, die schon etabliert ist, weiter angeregt und gefördert. Gleichzeitig wird darauf geachtet, die Waldränder ökologisch zu stabilisieren. So werden sie auch zu den Straßen und Wegen stabil und vor allem sicher. Von den Bäumen im Waldrand dürfen keine Gefahren für die Verkehrsteilnehmer ausgehen.

Auch auf die natürliche Entwicklung in diesem Waldstück wird großer Wert gelegt. So wird besondere Rücksicht auf Bäume mit Nestern und Bruthöhlen genommen. Diese dürfen stehenbleiben.

Die modernen Forstspezialmaschinen, die hier zum Einsatz kommen, sind mit biologisch abbaubaren Schmierstoffen und Hydraulikölen ausgerüstet. Trotz ihrer Größe und ihres Gewichtes arbeiten diese Maschinen bodenschonend, da sie auf Breitreifen und wegen der Arbeitsweise auf einem Polster aus Ästen fahren. Zusätzlich wird die Bodenbelastung durch sogenannte „Bänder“, die wie Raupenketten von Baggern aussehen, gemindert. Alle Arbeiten sollen den



Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Forstbetriebsbezirk Dortmund
Greveler Straße 23
44329 Dortmund
Telefon 0231-2217869
Telefax 0231-2217870
winfried.hardes@wald-und-
holz.nrw.de
www.wald-und-holz.nrw.de



Wald pflegen und ihn so dauerhaft erhalten, damit sich die Menschen auch in Zukunft an ihm erfreuen können.

Da wir in einem Naturschutzgebiet arbeiten, ist das Betreten sowieso untersagt. Es wird aber nochmals darauf hingewiesen, dass der Wald während der Forstarbeiten auf keinen Fall betreten werden sollte. Nur so können die Durchforstungsarbeiten sicher und störungsfrei ablaufen. **Durch Trassierband oder Forstschilder gesperrte Flächen dürfen nicht betreten werden.** Die Unfallgefahr ist dann zu groß. Da in einigen Waldbeständen schon eine neue Waldgeneration heranwächst, ist dort die Sicht besonders eingeschränkt und die Unfallgefahr besonders groß. „Deshalb noch einmal die eindringliche Bitte an die Waldbesucher: Bleiben Sie während der Forstarbeiten aus den betroffenen Waldbeständen! Es dient Ihrer und unserer Sicherheit!“, rät Winfried Harges vom Forstbetriebsbezirk Dortmund, der für die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten verantwortlich ist.

Ansprechpartner:

siehe Kontaktbox im Briefkopf!